

# DGPs-Symposium „Subjektive Zeitwahrnehmung“

## **Abstract**

Das subjektive Zeitempfinden und damit die Wahrnehmung der Dauer eines bestimmten Zeitraumes können je nach Situation sehr unterschiedlich sein. In manchen Momenten scheint die Zeit sehr schnell zu vergehen. In anderen Situationen hingegen kommt es uns so vor, als würde sich die Zeit endlos hinziehen. Trotz und vielleicht gerade wegen dieser Variabilität beeinflusst die subjektive Zeitwahrnehmung grundlegende Entscheidungsprozesse und situationales Verhalten. Im Rahmen des Symposiums wird das Phänomen Zeitwahrnehmung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Rammsayer und Winkler betrachten kognitive Einflussfaktoren (die Menge verarbeiteter Reize sowie Lernerfahrungen) auf die Zeitwahrnehmung. Klapproth und Schenkel berichten über die Auswirkung körperlicher Faktoren (Überraschung und körperliche Anstrengung) auf die Zeitwahrnehmung. Von Wittmann und Hahn werden grundlegende neurophysiologische Befunde zur Zeitwahrnehmung vorgestellt. Helfrich-Hölter stellt kulturübergreifende Mechanismen der Zeitwahrnehmung dar. Morgenroth beschreibt die Auswirkung der Zeitwahrnehmung auf unser Planungs- und Entscheidungsverhalten. Den Abschluss bildet Sedlmeier's PASS-T Modell, das eine gemeinsame Erklärungsbasis für prospektive und retrospektive Zeitschätzung bietet. Ziel des Symposiums ist es, die zugrundeliegenden Mechanismen der Zeitwahrnehmung zu erörtern sowie die Auswirkungen des Zeitempfindens auf das menschliche Erleben und Verhalten zu analysieren.

## **Teilnehmer**

Thomas Rammsayer (Universität Bern)

*Zeitdauerdiskrimination von gefüllten und leeren Intervallen*

Florian Klapproth (TU Berlin)

*Zeitwahrnehmung und Überraschung*

Marc Wittmann (Institute for Frontier Areas of Psychology and Mental Health, Freiburg)

*Neurophysiologische Mechanismen der Zeitenkodierung*

Marcus Schwarz (TU Chemnitz)

*Der Einfluss körperlicher Anstrengung auf die Zeitwahrnehmung*

Isabell Winkler (TU Chemnitz)

*Der Einfluss der Gestaltung von Ladefrafiken auf die Zeitwahrnehmung*

Olaf Morgenroth (Universität Halle-Wittenberg)

*Planungsfehlschluss - Prospektive Zeitschätzungen im Kontext von Handlungsprozessen*

Hede Helfrich-Hölter (TU Chemnitz)

*Kulturübergreifende Mechanismen der Zeitwahrnehmung*

Peter Sedlmeier (TU Chemnitz)

*PASS-T: Ein assoziatives Lernmodell zur Simulation prospektiver und retrospektiver Zeitschätzung*

**Der Einfluss der Gestaltung von Ladefrafiken auf die Zeitwahrnehmung**

*Isabell Winkler (TU Chemnitz)*

Die Wahrnehmung der Dauer einer Zeitspanne kann je nach dem, was in diesem Zeitraum passiert, sehr unterschiedlich sein. In Wartesituationen spielen diese situationalen Faktoren eine besonders große Rolle. Gerade im Dienstleistungsbereich, in dem Wartezeiten für Kunden manchmal unumgänglich sind, ist es von Interesse, diese situationalen Faktoren so zu beeinflussen, dass die Wartezeiten als möglichst kurz wahrgenommen werden. Im Rahmen zweier Studien werden die Gestaltungsmöglichkeiten solcher situationaler Faktoren anhand von Ladegrafiken im Internet untersucht. Dabei werden Informationen über die zu erwartende Ladedauer (Ladegrafik mit Endpunkt oder permanente Wiederauffüllung der Ladegrafik), die Verlaufsdarstellung (kontinuierlich oder in diskreten Schritten) sowie die Verlaufsgeschwindigkeit (konstant, verlangsamt oder beschleunigt) untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass der stärkste Effekt für eine kurze Zeitwahrnehmung durch die Antizipationsmöglichkeit der Wartedauer gegeben ist. Weiterhin sorgt ein beschleunigt dargestellter Ladevorgang für ein kürzeres Zeitempfinden im Vergleich zu einer konstanten oder abgebremsten Ladegeschwindigkeit. Eine kontinuierliche Verlaufsdarstellung wirkt außerdem kürzer als die Darstellung des Ladeprozesses in diskreten Schritten. Die empfundene Zeitdauer korreliert dabei mit der eingeschätzten Anspannung der Probanden. Die Ergebnisse werden vor dem Erklärungshintergrund existierender Modelle zur subjektiven Zeitwahrnehmung diskutiert.